

Mit Erstaunen hörten wir, daß Pilzsporen von Bauchpilzen zum Eichen feinsten Düsen verwendet werden.

Staatsanwalt W i t t e r , Magdeburg, erläuterte an Beispielen, welche Folgen sich aus der Verletzung der gesetzlichen Vorschriften, den Verkehr mit Pilzen betreffend, ergeben und empfahl den Pilzsachverständigen eindringlich, das Tagebuch gewissenhaft zu führen. Der Kreispilzsachverständige S c h u l t z e , Halberstadt, berichtet über in seinem Kreis aufgetretene Pilzvergiftungen durch Mairißpilze, Kartoffelboviste, Satanspilze und durch den Kahlen Kremppling. Der Kreispilzsachverständige von Havelberg, W a r n s t e d t , schilderte ausführlich eine Knollenblätterpilzvergiftung, der 2 Personen zum Opfer fielen. Der Pilzsachverständige N o t h n a g e l sprach über die Verbreitung der *Neogyromitra caroliniana*, die außer am Kyffhäuser in Jena, in Wien und auch in Ungarn gefunden wurde und die man in Hainbuchenwäldern, in denen auch das Immenblatt vorkommt, erwarten könnte.

Anschließend berichtete W a r n s t e d t über seine Funde von *Mycenastrum corium* (Myk. Mitt. Bl. 11 : 60, 1967) und *Xer. parasiticus*. Dr. B e r g e r zeigte Dias seines Fundes von *Leucopaxillus tricolor*. Mit einer Aufforderung von Frau H e r r m a n n , sich an der Kartierung zu beteiligen und die Fundangaben an Dr. K r e i s e l zu senden, evtl. mit Belegstücken, schloß die Tagung. Pilzliteratur sowie mitgebrachte Pilze, die ausgestellt waren, konnten in den Pausen besichtigt werden.

L. Mosler u. G. Siebert

L i t e r a t u r b e s p r e c h u n g

Smith, A. H. & Zeller, S. M. (†): A preliminary account of the North American species of *Rhizopogon*. (Vorläufige Aufstellung der nordamerikanischen *Rhizopogon*-Arten.) — Memoirs of the New York Botanical Garden 14 (no. 2) : 1—178, 1966.

Für die europäischen Mykologen ist es nicht wenig überraschend, wenn jetzt eine Revision der nordamerikanischen Wurzeltrüffeln vorgelegt wird, die 137 Arten umfaßt. Die meisten dieser Arten sind neu; Smith hat sie nach dem von ihm selbst, von Zeller und anderen nordamerikanischen Mykologen in allen Teilen der USA gesammelten Material beschrieben. Außerdem wird noch eine Anzahl von zweifelhaften oder außerhalb Nordamerikas vorkommenden Arten mit kurzen kritischen Bemerkungen aufgezählt.

Nach einer kurzen morphologischen Einführung nimmt den Hauptteil des Werkes die Aufschlüsselung und Beschreibung der Ar-

ten ein. Die plötzlich so umfangreich gewordene Gattung wird in 2 Untergattungen und 6 Sektionen gegliedert. Die wichtigsten Differenzierungsmerkmale sind die anatomische Struktur der Peridie, das Vorkommen von Schnallen, das Vorhandensein von Milchsaft in der frischen Gleba, die Form und Amyloidität der Sporen. 95 Zeichnungen, 20 Schwarzweißfotos und 2 Farbtafeln sind beigegeben.

Es kann hier nicht beurteilt werden, inwieweit diese starke Aufspaltung der bisher bekannten Arten berechtigt ist. Die nordamerikanische Pilzflora ist bekanntlich wesentlich reicher als die europäische, aber es würde sich sicher lohnen, die Gültigkeit der von Smith vorgenommenen Abgrenzungen auch an europäischem Material zu überprüfen.

Kreisel

Schiefer, B.: Pathomorphologie der Systemmykosen des Tieres. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1967. 175 Seiten, mit 31 Abbildungen und 4 Tabellen im Text. In Leinen gebunden, Preis 33,60 M.

In der Schriftenreihe „Infektionskrankheiten und ihre Erreger“, des für die Lehre und Forschung so verdienstvollen Jenaer Verlages VEB Gustav Fischer, erschien kürzlich als Band 6 ein kurzgefaßter, jedoch alles wesentliche einschließender Leitfaden für die Diagnostik animaler Systemmykosen.

Der Autor, Privatdozent und Konservator am Institut für Tierpathologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, stellte sich die Aufgabe, „durch umfassende Darstellung der pathomorphologischen Gegebenheiten und der Untersuchungstechnik die Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen der Diagnosestellung durch das histologische Präparat erkennen zu lassen.“ Dies ist ihm in hervorragender Weise gelungen.

Einer kurzen Einleitung mit Hinweisen zur Geschichte der Mykosen und Bemerkungen zur Definition und Einteilung der Systemmykosen folgen Kapitel, in denen der Verfasser auf die Bedeutung praedisponierender Faktoren für die Entstehung von Systemmykosen eingeht und über Fragen der allgemeinen Pathomorphologie der Systemmykosen berichtet. Ausführlicher wird über die Technik des Pilznachweises (Färbungen usw.) auch im Gewebe referiert. Besonders dieser Abschnitt des Buches, das ja speziell für die Belange der Veterinärmedizin geschrieben wurde, wird auch vom Humanmediziner oder Biologen mit Gewinn gelesen. Kulturelle Untersuchungsverfahren werden der Aufgabenstellung des Buches entsprechend nicht angeführt.

Einen großen Raum nehmen weiterhin die beiden Kapitel über die spezielle Pathomorphologie der durch obligat pathogene bzw. durch fakultativ pathogene Pilze hervorgerufenen Mykosen ein.

Der Text wird illustriert durch ausgezeichnete und instruktive Schwarz-Weiß-Fotografien.

Den Abschluß dieser Monographie bildet — zum schnellen Nachsuchen besonders geeignet — eine Auswahl empfehlenswerter Färbeverfahren und ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Dr. med. J. Theune

Fenaroli, Luigi/Tosco, Uberto: I FUNGHI (Die Pilze). Aldo Martello, Editore, Milano 1964. 268 Seiten mit 108 Farbtafeln, Preis 11,40 M.

In der Schriftenreihe „I miracoli della nature“ (Die Wunder der Natur) des Mailänder Verlages Martello erschien dieser Doppelband als volkstümliches Bestimmungsbuch. Für die Auswahl der Pilze und den Text zeichnet L. Fenaroli verantwortlich, von dem im selben Verlag auch je ein Band Alpenpflanzen und eine Mittelmeerflora erschienen sind. Die Abbildungen wurden nach Aquarellen von U. Tosco angefertigt.

Das im Oktavformat gehaltene Buch gliedert sich in einen allgemeinen Teil von 11 Seiten und einen speziellen, der 28 Seiten umfaßt, sowie die Beschreibungen und Abbildungen von 108 Pilzarten.

Der allgemeine Teil enthält kurzgefaßte Abhandlungen zu den Themen: „Das Wesen der Pilze“ — „Ihr Nährwert“ — „Eßbar oder giftig“ — „Vorurteile und Pilzaberglauben“ — „Wie lernt man Pilze kennen“ — „Die Kenntnis der Pilzgifte“ — „Das Sammeln der Pilze“ — „Die Einteilung der Pilze“.

Der spezielle Teil befaßt sich mit der Einteilung der Pilze. Beachtenswert sind die zwar gedrängten, jedoch das wesentliche wiedergebenden Erläuterungen zu den einzelnen Begriffen, insbesondere zu den Familien. Von den Gattungen ausgehend, werden jeweils Hinweise auf die im dritten Teil des Bestimmungsbuches besprochenen typischen Arten gegeben. Bei Arten, die offenbar weiteren Kreisen der Bevölkerung bekannt sind, werden außer dem italienischen Pilznamen auch Volksnamen genannt, deren Bedeutung z. T. recht interessant ist; z. B. il Gallinaccio = der Truthahn für *Cantharellus cibarius*, la Dormiente = die Schlafende für *Hygrophorus marzuolus*, la Famigliola gialla = die kleine Familie für *Kühneromyces mutabilis*, il Porcino comune = der gemeine Saupilz für *Boletus edulis* und il Porcinelle = der kleine Saupilz für *Leccinum scabrum*. Beschreibung und Abbildung stehen sich jeweils gegenüber; die Beschreibungen sind gemeinverständlich, sehr übersichtlich und beschränken sich auf die makroskopischen Merkmale. Sporenmaße werden nur teilweise im systematischen Teil angeführt. Während mir die Art der Abbildungen — es werden fast durchwegs verschie-

dene Altersstadien der Pilze und ein Längsschnitt gezeigt — instruktiv vorkommt, wäre an der farblichen Wiedergabe einiges auszusetzen.

Der italienische Pilzsammler*) wird das Buch mit Nutzen verwenden können, aber an dem landesüblichen leichten Einband in Glanzkarton auf die Dauer wenig Freude haben.

Das Buch schließt mit einem Verzeichnis der italienischen und der wissenschaftlichen Namen der besprochenen Pilzarten.

W. Spalt

E. Lange und G. Martens: Erfahrungen über Pilzvergiftungen durch den Grünen Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*) und seine Abarten im Bezirk Rostock. Das Deutsche Gesundheitswesen. XII. Jahrgang, S. 137—1378, 1967.

Der ärztliche Direktor des Hygiene-Institutes Rostock, MR. Dr. E. Lange, und der Pilzsachverständige des Bezirkes, G. Martens, berichten über einige Erkrankungen nach dem Genuß von *Amanita phalloides*, die sich in den Jahren 1954 bis 1963 in ihrem Bezirk zugegetragen haben. Fünf Vergiftungsvorkommen werden geschildert und dabei wird versucht, aus der genossenen, aber nicht exakt ermittelten Pilzmenge Rückschlüsse auf den Vergiftungsgrad zu ziehen.

Bei einer genossenen Pilzmenge von 5—6 g trat nur leichter, schnell abklingender Durchfall auf, hingegen bei 8 g Pilzmenge 24 bis 48 Stunden andauernde Durchfälle und Erbrechen, aber keine Leberschädigung. Bei einer verzehrten Pilzmenge von 9—15 g handelte es sich um eine hepatotoxische d. i. leberschädigende Phase, die die entsprechende klinische Behandlung erfordert (z. B. Sero-Therapie mit Antiphalloidin und Blutaustauschtransfusionen). Eine Pilzmenge von 15 g ist als lebensgefährlich anzusehen und erfordert, entsprechend behandelt zu werden.

Die Autoren schließen aus dem Zeitpunkt des Einsetzens der Symptome sowie aus deren Dauer und Heftigkeit auf den Schweregrad der Vergiftung.

Herrmann

K. Bickerich und H. Schneider: Der Grüne Knollenblätterpilz — *Amanita phalloides* — und sein Vergiftungsbild. Zschr. ärztl. Fortbild. 61 : 705—708, 1967.

Daß der Grüne Knollenblätterpilz und seine nahen Verwandten die gefährlichsten Giftpilze sind, ist bekannt. Dr. med. Heinz Schneider erläutert an Hand von vier Vergiftungsgeschehen,

*) Inzwischen ist auch eine deutsche Übersetzung erschienen.

die er als mittelschwer bis sehr schwer bezeichnet, das Charakteristische der Vergiftungen des sog. *Phalloidessyndroms* und gibt die wesentlichsten Laborbefunde bekannt. Er beschreibt hierauf eingehend die Behandlungsmethode, die darin bestand, daß eine Infusionslösung appliziert wurde und daß Prednison und Prednisolon verabreicht wurden. Eine sehr aufschlußreiche Abbildung über das Verhalten der Lebergröße, der Serumtransaminasen (SGOT, SGPT) und des Serumbilirubins ist dem Text beigelegt. Der Autor vertritt die Ansicht, daß man trotz nahezu ununterbrochenen Erbrechen trotzdem noch vorhandene Pilzreste aus dem Magen-Darm-Kanal eliminieren soll, allerdings nur dann, wenn der Blutdruck des Patienten befriedigend ist. Er verweist auf F. E s s l i n g e r (Med. Welt 17 : 1055—1063, 1966), der nach 48 Stunden noch Pilzreste fand. Andere Ärzte hingegen, z. B. J. H e r i n k (Otravy houbami, 1958), raten dringend ab, den geschwächten Organismus des Erkrankten durch eine Magenspülung zusätzlich zu belasten. Während der Referent auch Bluttransfusionen für erfolgreich hält, ist er der Meinung, daß das Antiphalloidinserum vorwiegend die gastrointestinale Phase beeinflußt, die die Vergiftungserscheinungen einleitet und daher in den meisten Fällen zu spät angewendet wird. Schließlich erwähnt Dr. S c h n e i d e r auch noch Erfolge, die durch die Hämodialyse erreicht wurden.

Zum Schluß gibt der Autor Hinweise für die Diät der Genesenden.

Dem Artikel vorangestellt ist eine genaue Beschreibung des Grünen Knollenblätterpilzes und seiner nahen Verwandten (K. B i c k e r i c h) sowie der eßbaren Pilzarten, mit denen der Giftpilz verwechselt wird. Abschließend wird auch noch auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen, die den Verkehr mit Speisepilzen betreffen.

H e r r m a n n

R a j t v i j r, A. G.: Opredelitel' geterobazidail'nych gribov (*Heterobasidiomycetidae*) S S S R. (Bestimmungsschlüssel für die Heterobasidiomyzeten der UdSSR.) — 114 S., 103 Abb., Verlag „Nauka“, Leningrad 1967. Preis 49 Kopeken.

Ein Bestimmungsschlüssel in russischer Sprache für die in der Sowjetunion vorkommenden Gallertpilze i. w. S. Er berücksichtigt die Familien *Septobasidiaceae*, *Auriculariaceae*, *Phleogenaceae*, *Tulasnellaceae*, *Sirobasidiaceae*, *Tremellaceae* und *Dacrymycetaceae*; kurze Beschreibungen und Verbreitungsangaben sind eingefügt. Der Schlüssel ist insofern interessant, als auch die transkaukasischen, mittel- und ostasiatischen Arten aufgenommen wurden, die sich mit den uns geläufigen Floren nicht bestimmen lassen.

K r e i s e l

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 32-36](#)